

21. Musikdirektoren:

Bis zum Jahre 1809 amtierte der Musikdirektor **Hofmann** als solcher. Hofmann war ein ganz vorzüglicher Harfenspieler. Als im Jahre 1806 die Orgel in der Kirche reparaturbedürftig war und der Organist den Gesang nicht begleiten konnte, übernahm Hofmann die Begleitung während der Dauer der Reparatur mittels Blasinstrumenten und Harfenspiels. Die Wirkung soll eine äußerst harmonische und feierliche gewesen sein. — Nach dem im Jahre 1809 erfolgten Ableben des Stadtmusikus Hofmann bewarben sich um das Amt der ehemalige Soldaten-Trompeter

Johann David Straßner, Federmann aus Eisleben und Schäfer aus Frankenhäusen. Um eine glückliche Wahl zu treffen, fand am 4. Oktober auf dem Rathausssaale ein öffentlicher Wettkampf statt, der vom Königl. Westfälischen Friedensgericht des Kantons Eisleben entschieden wurde. Dieses entschied zu Gunsten Straßners, der die Stelle am 6. Mai 1810 erhielt. Im Jahre 1847 starb Straßner und der Stadtmusikus

Stockmann aus Eckartsberga wurde Nachfolger. (Mit Stockmann kam der Musikus **Bernhard Prieser**, gebürtig aus Mannstedt bei Eckartsberga, nach Artern. Prieser war infolge seines Berufs eine weit bekannte und auch beliebte Persönlichkeit. Lange Jahre hat er von dieser Zeit an den hiesigen Stadtmusikdirektoren seine Kräfte zur Verfügung stellen können.) Stockmann starb im Jahre 1857 und der Stadtmusikus

Schlennstedt aus Stadtsulza wurde bei einem ihm zugebilligten Gehalte von jährlich 50 Talern Nachfolger im Amte. Am 1. Dezember 1864 starb Schlennstedt und der Musikdirektor

Wilhelm Krone trat im Jahre 1865 an dessen Stelle. Zehn Jahre später verkaufte Krone Haus und Geschäft an den Militärmusiker

Otto Nitz aus Potsdam, der am 1. Oktober 1875 das Amt eines Stadtmusikdirektors übernahm. Nahe fünfzig Jahre hat dieser strebsame, in allen Kreisen der hiesigen und auswärtigen Bevölkerung beliebte Musikdirektor seine reichen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Nach seinem im Jahre 1924 erfolgten Ableben übernahm der zweite Sohn

Otto Nitz das Geschäft, dem auch das Amt eines Stadtmusikdirektors übertragen wurde. Dem Vater tut es auch der Sohn gleich, der diesem nachzueifern sichtlich bemüht ist.

(Fortsetzung folgt.)